

GRÜNES AUS DEM RATHAUS

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

BVP-Fraktion
CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

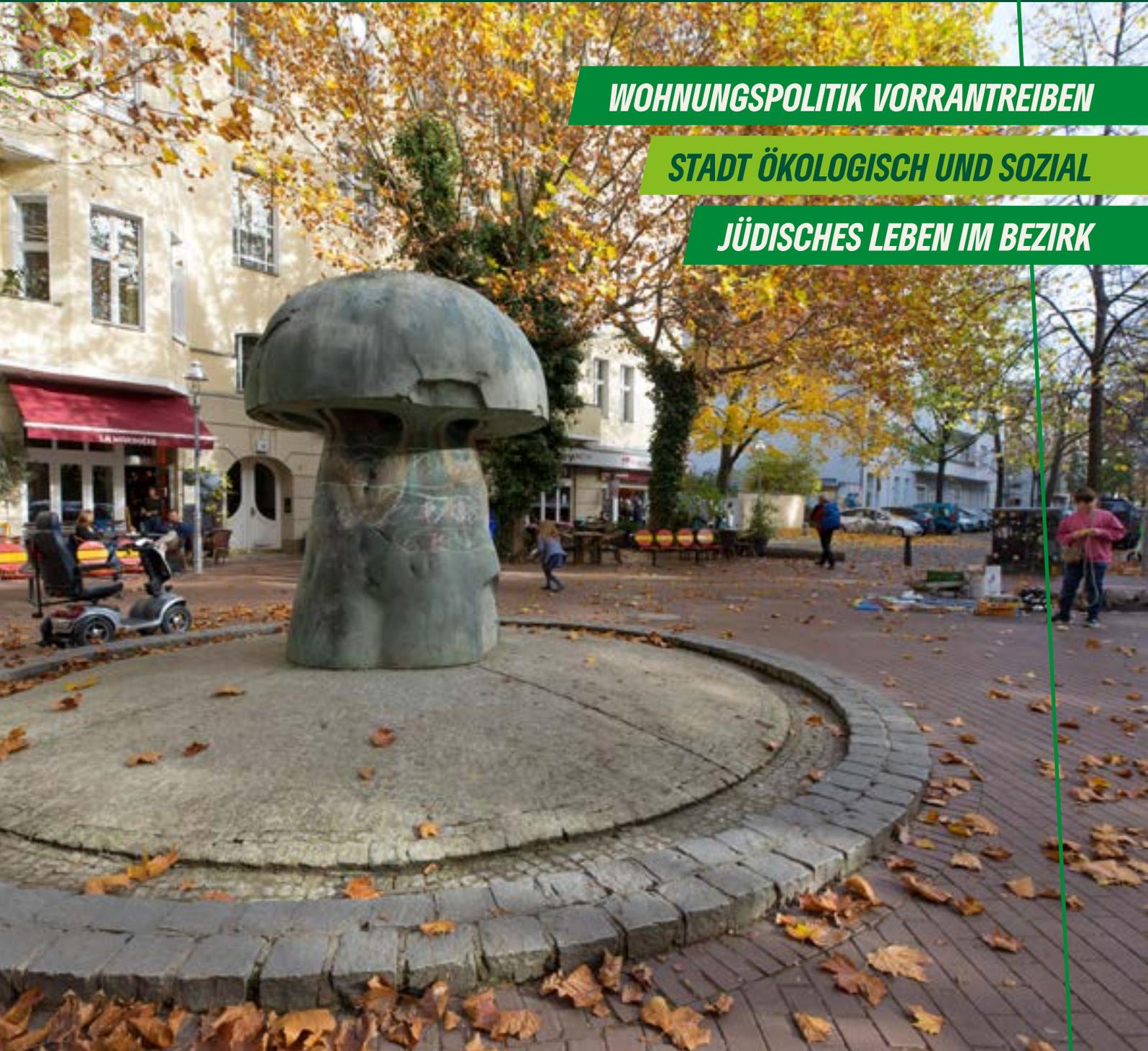


**Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Charlottenburg-Wilmersdorf**

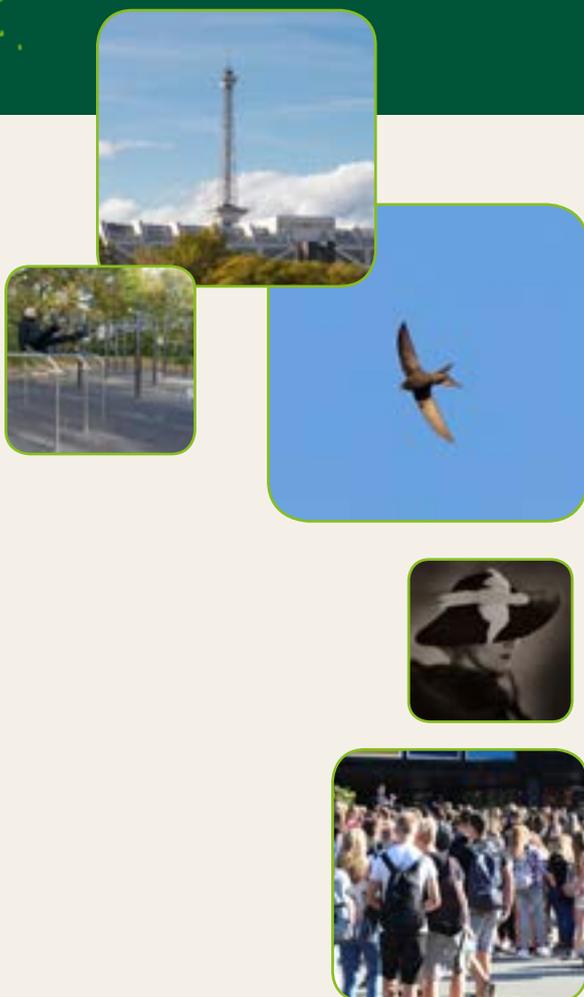
WOHNUNGSPOLITIK VORRANTREIBEN

STADT ÖKOLOGISCH UND SOZIAL

JÜDISCHES LEBEN IM BEZIRK



INHALT



Impressum

Redaktion: Brit Beneke,
Ansgar Gusy (V.i.S.d.P.)

Bildnachweis:

Ansgar Gusy S.3 unten, S.18 unten

Bernd Floßmann S.6 – Vogel

britibay S.1, S.2 – alle Farbbilder,
S.3 – Portrait, S.4, S.5, S.6 – Portrait,
S.7 – 2 Bilder oben, S.8 – oberes
Portrait, S.9 – Portrait und Reproduktion
des Plakats des Register CW,
S.10, S.11, S.12, S.13, S.14,

S.15 – 3 Bilder oben,

S.16, S.17 – Portrait,

S.18 – 2 Bilder oben, S.19, S.20

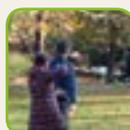
Senatskanzlei Berlin S.17 – Screenshot

[https://service.berlin.de/chatbot/
chatbot-bobbi-606279.php](https://service.berlin.de/chatbot/chatbot-bobbi-606279.php))

Sibylle Centgraf S.6 unten

Ute Schopka S.7 unteres Portrait,
S.8 – mittleres Bild

Yva S.2 – 1 schwarzweiß Bild,
S.8 Bild unten



Man muss sich etwas trauen und das auch dürfen	4
Wie wir mit Wildtieren in der Stadt leben lernen	6
Wohnungspolitik im Bezirk vorantreiben	7
Das jüdische Leben ist die DNA Charlottenburg-Wilmersdorfs	8
Register CW schützt unsere offene Gesellschaft	9
Unsere Fraktion	10
Nachwuchstalente: umworben von Charlottenburg-Wilmersdorf ..	12
Schneller zu mehr Schulwegsicherheit	13
Gesundheitsförderung und Prävention durch mehr Bewegung	14
Kulturquartier Charlottenburg stärken	15
ICC Soll Kultur- und Begegnungsort werden ...	16
»Bobbi« soll beim Bürgeramt helfen	17
Stadt ökologisch und sozial entwickeln	18
Kontakt zur Fraktion	19



gedruckt auf
PEFC™-zertifiziertem Papier

LIEBE CHARLOTTENBURGER*INNEN,

LIEBE WILMERSDORFER*INNEN,



unsere Bürgermeisterin Kirstin Bauch führt nach der Wiederholungswahl die schwarz-grüne Koalition in unserem Bezirk an. Geeinigt haben wir uns mit der CDU nach den veränderten Mehrheitsverhältnissen auf gemeinsame Projekte, die wir in dieser Wahlperiode angehen. So wollen wir das Sozialraumbudget einführen, mit dem Senat ein zukunftsfähiges Konzept für das ICC entwickeln sowie mit Zwischennutzungen den Ort wieder beleben. Kinder sollen sicher zur Schule kommen. So verbessern wir die Schulwege im Bezirk und setzen sukzessive die Gutachten dazu um.

Wir bringen Ideen voran. Mit dem Raum für Beteiligung hat der Bezirk eine Anlaufstelle geschaffen, wo Sie Ihre Anregungen einbringen können und Unterstützung erhalten für die Umsetzung. Aber auch die Verwaltung erhält Rat bei der Gestaltung von Beteiligungsprozessen. Damit fördern wir den Austausch und das vielfältige Engagement im Bezirk. Mit dem INSEL-Rat auf der Mierendorff-Insel

wurden gute Erfahrungen gemacht, als zufällig ausgewählte Bewohner*innen in die Gestaltung einbezogen wurden. Ein weiteres erfolgreiches Beispiel ist die Verlängerung der Fußgängerzone in der Wilmersdorfer Straße. Viele Ideen wurden gesammelt und in die Planung einbezogen.

Die Herausforderungen an die Personalentwicklung und Leitungskultur im Rathaus ist ein weiteres Thema dieser Ausgabe. Nachwuchskräftegewinnung und Digitalisierung sorgen dafür, dass die Verwaltung attraktiver und besser wird.

Jüdisches Leben sichtbar machen ist ein Anliegen des Bezirks gegen das Vergessen und Antisemitismus. Mit der Umbenennung des Joachimsthaler Platzes in Grünfeld-Ecke sowie einem Symposium zum jüdischen Leben in Berlin wurde ein Anfang gemacht.

Mit grünen Grüßen

Dagmar Kempf und Sebastian Weise



MAN MUSS SICH ETWAS TRAUEN UND DAS AUCH DÜRFEN

KIRSTIN BAUCH

- Bezirksbürgermeisterin von Charlottenburg-Wilmersdorf



Verwaltung digitalisieren

🌀 Alte Gewissheiten, bekannte Orientierungen und Entscheidungsgrundlagen – die letzten Jahre voller Krisen haben nicht nur unsere Welt komplexer werden lassen, sondern auch unser Denken und unsere Ansprüche verändert. Wenn das Unmögliche zur Regel wird, dann ist Flexibilität gefragt.

Moderne Personalführung ist schon in Unternehmen eine Herausforderung. Personalführung in der Verwaltung muss dennoch lernen, sich an Maßstäben der freien Wirtschaft messen zu lassen. Diese Zusammensetzung aus Rechtsvorschriften, politischen Interessen und strengen Hierarchien macht bislang ein flexibles Reagieren auf komplexe Problemsituationen extrem schwierig.

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf hat knapp 2200 Beschäftigte. Die Aufgaben stehen in einigen Bereichen, und ich muss hier wohl nicht erst die Reizthemen Bürger- oder Grünflächenämter erwähnen, in einem massiven Missverhältnis zur geringen Anzahl der Beschäftigten.

Für so viele Menschen verantwortlich zu sein ist eine große Herausforderung. Denn öffentliche Verwaltung kann ihre Aufgaben nur bewältigen, wenn die Mitarbeiter*innen auch mit Engagement und Leidenschaft ihrer Arbeit nachgehen. Sie müssen spüren, dass ihr Tun wertgeschätzt wird von ihren Vorgesetzten, aber letztlich auch von den Bürgerinnen und Bürgern.

Wertschätzung ist aber keine Einbahnstraße von oben nach unten. Die Beschäftigten in der Verwaltung müssen auch zur Kenntnis nehmen, dass jahrzehntelange Versäumnisse beispielsweise im Bereich der Digitalisierung oder Verwaltungsmodernisierung von allen getragen werden müssen. Das erfordert von allen den Willen zum Lernen und auch die Bereitschaft sich

auf Neues einzulassen. Führungskräfte und Beschäftigte müssen gemeinsam an einem Strang ziehen, aufeinander hören, Vorschläge diskutieren, Entscheidungen letztlich dann aber auch umsetzen. Das ist das Wesen der Demokratie. Das kann bedeuten, dass man jahrelang Vertrautes ad acta legen und seine Komfortzone verlassen muss, aber vielleicht dann auch neuen Sinn für das entwickelt, was man vielleicht lange nur noch lustlos abgehandelt hat.

Umso wichtiger ist es mir jetzt einen neuen Führungsstil zu etablieren und erste strukturelle Veränderungen in der Verwaltung in Angriff zu nehmen. Mir sind Transparenz der finanziellen und personellen Entscheidungen und ein Bewusstsein für den Dialog auf Augenhöhe wichtig. Meine Verwaltung möchte ich darin bestärken, gemeinsam zu arbeiten und dabei die fachliche Expertise und persönlichen Bedürfnisse aller Kolleg*innen mitzudenken.

Mit der Pensionierungswelle werden bis 2030 fast 600 Beschäftigte unsere Verwaltung verlassen. Wenn es uns bis dahin nicht gelungen ist, uns wieder als attraktiver, zukunftsorientierter und familienfreundlicher Arbeitgeber zu präsentieren, dann wird es nicht mehr um die Frage gehen wie Verwaltung zukunftsfähiger werden kann, denn dann wird es schlicht keine Verwaltung mehr geben. Noch immer hat die öffentliche Verwaltung mit ihren vielen Hundert Berufsbildern vom Gärtner bis zur IT-Spezialistin viel zu bieten – für Auszubildende, für Quereinsteiger*innen und für Menschen, die Lust auf ihre persönliche und berufliche Entwicklung haben.

Wir müssen deutlich machen, dass wir nicht nur fordern, sondern auch fördern, und noch immer ist die Sicherheit eines Arbeitsplatzes in der öffentlichen Verwaltung ein Pfund, mit dem wir wuchern können. Wir bieten flexible Arbeitszeitmodelle, aber wir erwarten, dass damit auch Eigenverantwortung einhergeht.

Personalführung der Zukunft

Hierarchien klassischen Zuschnitts funktionieren nicht mehr. Wir müssen stärker in Teams und Netzwerken arbeiten, nur so können wir flexibel und schnell auf neue Rahmenbedingungen reagieren. Das fordert eine Führungsmentalität, die stärker die individuellen Kompetenzen der Beschäftigten erkennt und fördert, aber im Umkehr-

schluss auch mehr Selbstentwicklung und Lernbereitschaft bei den Mitarbeitenden erwarten darf.

Das Land muss hier mit den Bezirken dringend neuen Personalgewinnungs- und Personalbindungsstrategien entwickeln. Es kann nicht mehr sein, dass das Land die Bezirke aushungert und die besten Köpfe mit besserer Bezahlung an sich zieht. Die Arbeit im Land und in den Bezirken muss unbedingt monetär gleichgesetzt werden. Daneben benötigen wir eine ausreichende Ausstattung der Bürodienstgebäude. Wir müssen gemeinsam Digitalisierung – die eigentlich schon Standard sein sollte – vorantreiben. Und wir brauchen dringend eine Leadership-Kultur, die eine gewisse Risikobereitschaft auch mal über bestehende Vorschriften stellt. Man muss sich etwas trauen und das auch dürfen, ohne Nachteile fürchten zu müssen.



Christoph Keese, Silicon Valley:

»Innovation ist nur was Widerspruch hervorbringt. Alles was Konsens produziert, kann nicht disruptiv sein.«

Die Berliner Verwaltung braucht diese Disruption und ich arbeite gerne daran mit.



WIE WIR MIT WILDTIEREN IN DER STADT LEBEN LERNEN

SIBYLLE CENTGRAF

• Sprecherin für Klimaschutz



🌱 Mit dem im September 2023 beschlossenen Gebäude-Energie-Gesetz wird der Pfad zum klima-neutralen Gebäudebestand bis 2045 beschritten. Berlin soll schon deutlich vor dem Jahr 2045 klimaneutral sein, so der Regierende Bürgermeister. Mit einem Drittel des Endenergieverbrauchs ist die energetische Sanierung des Gebäudebestands hier ein wichtiger Treiber. Bei Sanierung von Gebäudehüllen geht es aber nicht nur um Energieeinsparung, auch auf den Artenschutz sollte Rücksicht genommen werden.

Nun ist Berlin mit ca. 20.600 bekannten Tier- und Pflanzenarten eine der artenreichsten Städte Europas. Aber eine zunehmende Nachverdichtung, erforderliche infrastrukturelle Eingriffe und die hohe Nutzungsintensität von Parks und Freiflächen bedrohen die Lebensräume von Wildtieren und heimischen Wildpflanzen. Umso wichtiger

ist es, bei Neuplanungen und energetischen Gebäudesanierungen die Bedürfnisse wildlebender Arten besser zu berücksichtigen.

Das Animal-Aided Design integriert die Anforderungen von Tieren und Pflanzen in die Stadt- und Bauplanung und fördert so das Zusammenleben von Menschen und wild lebenden Tieren. Mithilfe von Artenportraits werden die besonderen Bedürfnisse und »kritischen Standortfaktoren« einer Wildart an ihren Lebensraum beschrieben. Denn die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung von Nisthilfen, die Schaffung von Habitaten und ökologischen Nischen in der Stadt ist ein Verständnis der ökosystemaren Zusammenhänge. Dabei kann die Stadt als ein sich selbst organisierendes Ganzes gesehen werden, in der wir mit der Natur koexistieren, die sich regeneriert und mit der wir uns weiterentwickeln.

Mehr noch, mit dem »Bauhaus Erde«, einer gemeinnützigen und staatlich geförderten Initiative, wird eine Zukunft greifbar, in der Gebäude, Städte und Landschaften proaktiv zum Klimaschutz beitragen und eine positive Wirkung auf die Erde und ihre Bewohner entfalten.

Vorbildlich ist die denkmalgerechte Sanierung der Wohnungen des Beamten-Wohnungsvereins zu Berlin im Horstweg. Dort wurden neue Mauersegler-Nistkästen angebracht.



Antrag:
Energetische Sanierung und Artenschutz
<https://gruenlink.de/2puj>

Link zum Video:
Energetische Sanierung und Artenschutz
<https://gruenlink.de/2pus>



WOHNUNGSPOLITIK IM BEZIRK VORANTREIBEN

🌱 Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. Trotz des Wohnungsneubaus in den letzten zehn Jahren schrumpft das Angebot an Mietwohnungen in Berlin und liegt im Jahr 2022 auf einem historischen Tiefstand. »Bauen, Bauen, Bauen« löst anscheinend doch nicht unser Wohnungsproblem. Denn Mietwohnungen werden zunehmend als Ferienwohnung oder möblierte Wohnung umgenutzt, um die Mietpreisbremse zu umgehen und höhere Renditen zu erzielen. So werden über den Möblierungszuschlag möblierte Wohnungen zu Mietpreisen von bis zu 48€/qm in Berlin angeboten.

Mietwohnungen im Bestand schützen

Um den bezahlbaren Wohnraum in unserem Bezirk zu erhalten, lassen wir derzeit prüfen, ob überhaupt möblierte Wohnungen in Milieuschutzgebieten zulässig sind. Da möblierte Wohnungen in der Regel mit befristeten Mietverträgen angeboten werden, könnten sie dem Milieuschutz entgegenstehen und negative städtebauliche Folgewirkungen haben. Falls möblierte Wohnungen dem Genehmigungsvorbehalt in Milieuschutzgebieten unterliegen, könnte der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf mit der Versagung von möblierten Wohnungen bundesweit Vorreiter werden.



JUN CHEN

• Sprecher für Bauen und Wohnen



Vorkaufsrecht ausüben

Leider hat das Bundesverwaltungsgericht mit seinem Urteil 2021 die Berliner Praxis zur Ausübung des Vorkaufsrechts in Milieuschutzgebieten gekippt. Allerdings kann das Vorkaufsrecht weiterhin ausgeübt werden, wenn städtebauliche Missstände oder Mängel im Sinne des Baugesetzbuches vorliegen. Diese Voraussetzungen haben bei der Mecklenburgische Str.89/ Aachener Str. 1 in Wilmersdorf vorgelegen. Wir haben die Bewohner*innen des Hauses, die ein Anrecht auf angemessenen und bezahlbaren Wohnraum haben, unterstützt. Wir bedauern sehr, dass der Senat nicht die Mittel bereitgestellt hat, um das Haus zu kaufen und vermissen wirksame Instrumente und eine Strategie, Mieter*innen zu schützen und preiswerten Wohnraum zu erhalten.

Antrag:
Wohnen auf Zeit in Milieuschutzgebieten
<https://gruenlink.de/2pt0>



Antrag: Vorkaufsrecht für die Mecklenburgische Str. 89/Aachener Str. 1 ausüben
<https://gruenlink.de/2psz>



DAS JÜDISCHE LEBEN IST DIE DNA CHARLOTTENBURG-WILMERSDORFS

OLIVER SCHRUOFFENEGER

- Stadtrat für Ordnung, Umwelt, Straßen und Grünflächen



Die Entwicklung unseres Bezirks ist ohne die vielfältige Struktur jüdischen Lebens in den ersten 30 Jahren des letzten Jahrhunderts nicht vorstellbar. Vom Weltruhm des Kurfürstendamms und des Tauentziens als Einkaufsparadies, aber auch als Ort eines vielfältigen Kulturlebens, vom Bild der Goldenen 20er Jahre profitieren wir noch heute. 90 Prozent der Eigentümer*innen des Einzelhandels waren jüdischen Glaubens. Viele Cafés, Bars, Restaurants gehörten Menschen jüdischen Glaubens, und auch die Besucher*innen kamen oft aus dem liberal geprägten jüdischen Teil der Bevölkerung der Stadt.

In den 1930er Jahren wurden die Eigentümer vertrieben oder ermordet, ihr Eigentum wurde geraubt (arisiert) und oftmals auch unter den Nachbar*innen verteilt.

Dies alles wollen wir wieder ins Bewusstsein holen. Wir wollen die Geschichten des alltäglichen Lebens in

der City-West erzählen und damit auch deutlich machen, dass die City-West ohne die Bürger*innen jüdischen Glaubens niemals geworden wäre, was sie heute ist.

Begonnen haben wir mit der Umbenennung des Joachimsthaler Platzes in Grünfeld-Ecke. Heinrich Grünfeld betrieb am jetzigen C&A-Standort das Kaufhaus Grünfeld und war der Gründungspräsident des Handelsverbandes in Deutschland.

Im nächsten Jahr wollen wir dann den Yva-Bogen umgestalten und auf großen digitalen Displays das Leben Yvas sichtbar machen und ihre großartigen Fotos zeigen. Yva war prominente Fotografin in den 1920er Jahren und Lehrerin Helmut Newtons. Sie wurde 1942 im Vernichtungslager Solibor ermordet.

Insgesamt haben wir bisher rund 50 Orte und Menschen, deren Geschichte wir erzählen wollen, identi-

fiziert und es werden weitere hinzukommen.

Nach dem Tod der letzten Zeitzeug*innen wollen wir neue Wege der Erinnerung gehen und dafür den öffentlichen Raum nutzen. Die Geschichte des Ortes City-West soll sichtbar und erfahrbar werden.



REGISTER CW SCHÜTZT UNSERE OFFENE GESELLSCHAFT

🌱 Diskriminierungen passieren in Charlottenburg-Wilmersdorf tagtäglich. Von abwertenden Sprüchen und Schmierereien bis zu körperlichen Angriffen.

Projekte wie das Register in Charlottenburg-Wilmersdorf (CW), RIAS, LesLeFam oder Maneo sind nur einige der vielen Projekte, die diskriminierenden Vorfälle in Berlin sammeln, dokumentieren und auswerten. Es ist wichtig, diskriminierende Vorfälle sichtbar zu machen und ein Gesamtbild zu zeigen. Für Berlin ergibt sich mit den vielfältigen Berichten regelmäßig ein komplexes Bild, wie es um die offene Gesellschaft bestellt ist.

Doch für die bezirkliche Ebene fehlt solch eine Auswertung. Nur das Berliner Register hat in jedem Bezirk eine Anlaufstelle. So kommt diesem Projekt eine besondere Stellung zu. Es hilft uns unsere gesellschaftspolitische Verantwortung im Bezirk besser wahrnehmen zu können. Ich möchte an die Serie von rechtsextremen und antisemitischen Aufklebern und Graffiti rund um den Ku'damm erinnern, wo wir dank dieses Sichtbarmachens gegensteuern konnten.

Dass das Register Rechtsextremen ein Dorn im Auge ist, zeigte sich Ende August dieses Jahres, als die rechte Neue



SEBASTIAN WEISE

- Fraktionsvorsitzender
- Sprecher für Haushalt & Diversity

Zürcher Zeitung in einem Artikel die Arbeit des Registers stark verfälscht wiedergab. Was folgte, war ein Shitstorm über das Register – und ganz vorne dabei die AfD. Für mehrere Tage hagelte es Anrufe, Mails und Kommentare mit dem Ziel, die Arbeit des Registers lahm zu legen. Die AfD rief dazu auf, das Register CW »zu besuchen«, und die AfD Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung CW unterstützte den Shitstorm mit Anträgen und Anfragen – alle mit dem Ziel, die Arbeit des Registers zu erschweren.

Wir Grünen stehen solidarisch zum Register. Zusammen mit SPD und Linke haben wir als grüne Fraktion beschlossen, dass das Bezirksamt die Zusammenarbeit mit dem Register weiterführen soll. So stärken wir dem Register in einer schwierigen Phase den Rücken und kämpfen weiter für eine offene Gesellschaft.

Du hast was zu melden!?

Beim Register Charlottenburg-Wilmersdorf kannst du alle extrem rechten, rassistischen, antisemitischen, behindertenfeindlichen, LGBTIQ*-feindlichen (Lesbisch, Schwul, Biosexuell, Trans, Inter, Queer), obdachlosenfeindlichen und antifeministischen Vorfälle, die du erlebst oder beobachtest melden!

Dazu gehören:

- Aufkleber, Schmierereien, Flyer (Propaganda)
- Veranstaltungen (z.B. Demonstrationen, Infotische)
- Beleidigungen und Bedrohungen
- Körperliche Angriffe
- Sachbeschädigungen (z.B. an Gedenktafeln, Stolpersteinen)
- Strukturelle Benachteiligung (z.B. Diskriminierung durch Behörden, in der Schule, durch die Polizei)

Meldemöglichkeiten:

- www.berliner-register.de/wo-fall-melden
- 0178 918 58 94
- cw@berliner-register.de
- @RegisterCW

einfach, solidarisch, vertraulich.



Antrag: Zusammenarbeit mit Berliner Register fortführen
<https://gruenlink.de/2pt1>

UNSERE FRAKTION



DAGMAR KEMPF

- Fraktionsvorsitzende
- Stellvertretende BVV-Vorsteherin

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Weiterbildung & Kultur (Vorsitz)
- Geschäftsordnung
- Ältestenrat

✉ dagmar.kempf@gruene-fraktion-cw.de



SEBASTIAN WEISE

- Fraktionsvorsitzender
- Sprecher für Haushalt & Diversity

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Haushalt, Personal & Diversity
- Ordnungsangelegenheiten & Verkehr
- Geschäftsordnung
- Ältestenrat

✉ sebastian.weise@gruene-fraktion-cw.de

✂ @SE_Weise

📘 Sebastian Weise

📷 Sebastian Weise



SUSAN DREWS

- Sprecherin für Umwelt- und Naturschutz & Grünflächen
- Sprecherin für Partizipation & Integration

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Partizipation & Integration
- Umwelt, Grünflächen, Natur- & Klimaschutz
- Eingaben & Beschwerden

✉ susan.drews@gruene-fraktion-cw.de

✂ @SusanNDrews



CORINNA BALKOW

- Sprecherin für Mobilität
- Sprecherin für Schule

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Ordnungsangelegenheiten & Verkehr
- Schule

✉ corinna.balkow@gruene-fraktion-cw.de

📧 @coba@gruene.social



SASCHA TASCHENBERGER

- Sprecher für Jugendpolitik

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Schule
- Jugendhilfe

✉ sascha.taschenberger@gruene-fraktion-cw.de



HEIKE HÜNEKE

- Sprecherin für Gesundheit
- Sprecherin für Soziales

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Gesundheit
- Soziales
- Sport

✉ heike.hueneke@gruene-fraktion-cw.de



HERBERT NEBEL

- Sprecher für Liegenschaften & IT
- Sprecher für Bürgerdienste

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Bürgerdienste
- Liegenschaften & IT
- Wirtschaft & Tourismus

✉ herbert.nebel@gruene-fraktion-cw.de

✂ @NebelHerbert

📘 @NebelHerbert



ANSGAR GUSY

- Sprecher für Stadtentwicklung

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Stadtentwicklung (Vorsitz)
- Haushalt, Personal & Diversity
- Rechnungsprüfung
- Ältestenrat

✉ ansgar.gusy@gruene-fraktion-cw.de

✂ @AnsgarGusy

📘 @AnsgarGusy

📷 @ansgargusy



SIBYLLE CENTGRAF

- Sprecherin für Klimaschutz

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Umwelt, Grünflächen, Natur- & Klimaschutz (Vorsitz)
- Stadtentwicklung
- Liegenschaften & IT

✉ sibylle.centgraf@gruene-fraktion-cw.de

✂ @meerblau2

📘 Sibylle Centgraf



ALISSA WIEMANN

- Stellv. Fraktionsvorsitzende
- Sprecherin für Wirtschaftsförderung & Gleichstellung

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Haushalt, Personal & Diversity (Vorsitz)
- Wirtschaft & Tourismus
- Jugendhilfe
- Geschäftsordnung

✉ alissa.wiemann@gruene-fraktion-cw.de

📷 @alissa_wie

✂ @AlissaWie



JUN CHEN

- Sprecher für Bauen & Wohnen

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Stadtentwicklung
- Bürgerdienste

✉ jun.chen@gruene-fraktion-cw.de

✂ @planerchen

📷 @planerchen



JUTTA BODEN

- Sprecherin für Weiterbildung

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Weiterbildung & Kultur
- Partizipation & Integration
- Gesundheit

✉ jutta.boden@gruene-fraktion-cw.de



JAKOB ZIMMER

- Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
- Sprecher für Ordnung und öffentlichen Raum
- Sprecher für Sport

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Ordnungsangelegenheiten & Verkehr
- Sport

✉ jakob.zimmer@gruene-fraktion-cw.de

📷 @jakob.matti



ANJA KRAUS

- Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
- Sprecherin für Kultur
- Beisitzerin im BVV-Vorstand

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Eingaben & Beschwerden
- Weiterbildung & Kultur
- Soziales

✉ anja.kraus@gruene-fraktion-cw.de

📘 @AnjaKrausGRUENEFRAKTIONCW

✂ @AnjaMarga

📷 @anja_kraus_gruene_bvv



NACHWUCHSTALENTE: UMWORBEN VON CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

ALISSA WIEMANN

- Sprecherin für Wirtschaftsförderung und Gleichstellung



»Wie sieht es mit neuen Mitarbeiter*innen im Bezirksamt aus?«, wollten wir vom Bezirksamt wissen. Die Antwort gibt zugleich einen Blick in die Zukunftsfähigkeit der Verwaltung. Denn das Bezirksamt muss seine Chance nutzen.

Die demographische Entwicklung spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Der aktuelle Personalbericht

verdeutlicht eindrucksvoll, dass jede*r dritte Angestellte im Bezirksamt zwischen 50 und 59 Jahren alt ist. Zusätzlich erreichen viele Beschäftigte in den nächsten Jahren das Rentenalter. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, Nachwuchskräfte zu fördern und zu gewinnen.

In einer Zeit, in der das Thema Nachwuchskräfte von entscheidender Bedeutung ist, hat das Bezirksamt beschlossen, seine Marketingaktivitäten zu verstärken. Die Verwaltungen sind gefordert, attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen und sich als begehrte Arbeitgeber*innen zu etablieren. Dabei spielt nicht nur die Gestaltung von Gehältern und Sozialleistungen eine Rolle, sondern auch das Gesamtpaket, das jungen Talenten geboten wird.

Dazu war das Bezirksamt auf verschiedenen Messen in Berlin, um die vielfältigen Karrieremöglichkeiten im öffentlichen Dienst aufzuzeigen. Eine Plakataktion zog die Aufmerksamkeit auf die attraktiven Angebote, und der

»Karrierebus« wurde an öffentlichen Plätzen im Bezirk positioniert, um aktiv mit potenziellen Nachwuchstalente in den Dialog zu treten.

Diese Bemühungen haben sich ausgezahlt: Das Bezirksamt konnte dadurch eine erfreuliche Steigerung der Bewerber*innenzahlen für den Berufsstart im Jahr 2023 verzeichnen. Wir freuen uns, dass neue Auszubildende und duale Studierende ihre Karriere beginnen. Ihre Begeisterung und Motivation bereichern die Arbeitsumgebung und verleihen dem Bezirk eine vielversprechende Perspektive. Dennoch ist festzuhalten, dass diese Maßnahmen allein nicht ausreichen werden. In den kommenden Jahren wird verstärktes Engagement erforderlich sein, um die Zukunft und die Gestaltbarkeit des Bezirks zu sichern. Denn nur die Kombination aus erfahrenen Mitarbeiter*innen und frischem, talentiertem Nachwuchs wird den Bezirk erfolgreich auf den Weg zu neuen Perspektiven führen.

Große Anfrage:
Nachwuchskräfte 2023
<https://gruenlink.de/2psy>



Link zum Video:
<https://gruenlink.de/2pur>



SCHNELLER ZU MEHR SCHULWEGSICHERHEIT



🌱 In Charlottenburg-Wilmersdorf gehen ca. 32.000 Kinder jeden Tag zur Schule. Leider verhindert der dichte Autoverkehr, dass sie die alltägliche Bewegung zu Fuß oder mit dem Rad genießen können. Für über 60 Schulen hat das Bezirksamt Gutachten erstellt, wie die Schulwege sicherer gestaltet werden können. Diese Planungen werden nach und nach mit jeweils einer Millionen Euro Investition pro Jahr umgesetzt. In der Zwischenzeit gilt es, mit weiteren günstigen Maßnahmen Verbesserungen zu erreichen.

Verschiedene Ansätze können hier schnell Veränderungen bringen:

- Je mehr Eltern sich zusammenfinden, um als Laufbus oder Fahrradbus ihren Kindern einen gemeinsamen Schulweg zu ermöglichen, umso mehr Spaß können die Kinder an der Bewegung haben.
- Je mehr Eltern die eingerichteten Kiss & Go-Zonen in der Nähe der Schulen nutzen, um ihren Kindern hier ein sicheres Aussteigen aus dem Auto zu ermöglichen, desto übersichtlicher wird der Platz direkt vor den Schulen.

- Wir unterstützen engagierte Eltern, die an ihren Schulen morgens oder nachmittags Schulstraßen einrichten wollen. Dabei werden die Straßen direkt vor den Schulen für den Durchgangsverkehr gesperrt, so dass sich die Kinder sicher auf ihren Wegen fühlen können
- Während der vielen notwendigen Bauarbeiten im Bezirk wird die Chance genutzt, zusätzliche Maßnahmen aus den Schulwegsicherheits-Gutachten zügig umzusetzen. Hier können bei vorhandenen Baustellen gleich kleine Maßnahmen umgesetzt werden wie das Aufstellen von Pollern oder Fahrradbügeln am Straßenrand. So können schnell übersichtlichere Situationen vor den Schulen die Sicherheit verstärken.

Wir befürworten generell Tempo 30 im Umfeld von Schulen und fordern, dass die neue Straßenverkehrsordnung den Bezirken den nötigen Spielraum gegeben wird.



CORINNA BALKOW

- Sprecherin für Mobilität
- Sprecherin für Schule



»Kinder wollen sich bewegen und den Weg zu ihrer Schule selbstständig bewältigen.«



Antrag: Schulwegsicherheit im Bezirk beschleunigen
<https://gruenlink.de/2pt8>



Gutachten zur Schulwegsicherheit
<https://gruenlink.de/2puk>



Link zum Video:
<https://gruenlink.de/2puq>



GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION DURCH MEHR BEWEGUNG

HEIKE HÜNEKE

• Sprecherin für
Gesundheit



Wer sich regelmäßig bewegt, schafft nicht nur im Moment einen Ausgleich für sich, sondern stärkt langfristig die eigene Gesundheit. Oftmals hat die Bewegung im Alltag bei den meisten Menschen, die berufliche, familiäre und viele andere Verpflichtungen unter einen Hut bringen müssen, keine Priorität. Eine Runde joggen gehen, einen längeren Spaziergang machen oder mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, werden meistens zuerst vergessen und von der Liste gestrichen.

Der Einfluss von körperlicher Aktivität auf das Wohlbefinden und die Gesundheit von Menschen in jedem Alter

ist erwiesen. Studien belegen, dass ein bewegungsfreundliches Umfeld für mehr Bewegung sorgen kann. Damit möglichst viele Bürger*innen von regelmäßiger körperlicher Aktivität profitieren können, sind kreative Maßnahmen zur Bewegungsförderung im Bezirk gefragt wie die (Senioren-) Aktivplätze im Preußenpark, Lietzen-seepark und im Volkspark sowie das spielerische Bewegungsangebot »Fidelio« – für Kinder und Jugendliche im Gesundheitspark oder das kostenlose Angebot »Familiensport rund um den Volkspark Wilmersdorf«.

Sport- und Bewegungsräume in der Nachbarschaft, abseits von Sportstätten und Sportvereinen, die für viele Berufstätige, ältere Menschen oder

Familien mit Kindern eher den Bedürfnissen nach Bewegung entsprechen, sollten im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf verstärkt gestaltet werden. Gesundheitsförderung greift dort, wo Menschen leben, lernen und arbeiten.

Wir setzen uns dafür ein, dass im Zuge der bezirklichen Gesundheitspolitik ausreichend Bewegungsangebote in Parks und Grünflächen bereitgestellt werden, die für jeden zugänglich sind. Für Kinder sollten sichere Flächen zum Fahrradfahren zur Verfügung stehen. Die gesperrte Straße entlang des Fennsees kann dafür genutzt werden. Die Schaffung eines flächendeckenden Netzes von Fuß- und Radwegen gehört dazu, um körperliche Aktivitäten in den Alltag einfach zu integrieren.



KULTURQUARTIER CHARLOTTENBURG STÄRKEN



ANJA KRAUS

• Sprecherin für Kultur

🌱 Berlin ist weltweit bekannt für seine Kultureinrichtungen, einzigartig sind beispielsweise die Museumsinsel und das Kulturforum als Kulturquartiere. Oft übersehen wird, dass es auch in unserem Bezirk eine vergleichbare Konzentration an Kultureinrichtungen rund um das Schloss Charlottenburg und die Schlossstraße gibt: Museum Schloss Charlottenburg, Käthe-Kollwitz-Museum, Bröhan-Museum, Museum Berggruen, Sammlung Scharf-Gerstenberg, Abgussammlung

Antiker Plastik, Villa Oppenheim und die Jugendkunstschule.

Aufgrund unserer Initiative »Kulturquartier Charlottenburg stärken« fordert die BVV, gemeinsame Aktivitäten für ein »Kulturquartier Charlottenburg« zu entwickeln. Denkbar sind gemeinsame Flyer oder ein Kombi-Ticket für alle Einrichtungen. Die ersten Gespräche mit den Einrichtungen haben inzwischen stattgefunden.



Antrag:
Kulturquartier
Charlottenburg stärken
<https://gruenlink.de/2pt4>



Gedenktafel für Jim Reeves

🌱 Der Songwriter, Musikproduzent und Sänger von »4 Reeves« und »Squeezer«, Jim Reeves, wurde am 1. Februar 2016 im Hostel »HappyGo Lucky« am Stuttgarter Platz gefoltert und ermordet. Die Täter gaben später zu, aus homophoben, queerfeindlichen und rassistischen Gründen gehandelt zu haben.

Das grausame Hassverbrechen sorgte deutschlandweit für Entsetzen. Als Bündnisgrüne Fraktion stehen wir an der Seite von queeren Menschen und möchten mit einer Gedenktafel die Erinnerung an den Künstler Jim Reeves erhalten.



Antrag: Gedenktafel für Jim Reeves
<https://gruenlink.de/2old>



ICC SOLL KULTUR- UND BEGEGNUNGORT WERDEN

DAGMAR KEMPF

• Fraktionsvorsitzende

🌱 Bereits das riesige Interesse der Berliner*innen für die große Ausstellung der Berliner Festspiele »The Sun-machine is Coming Down« und beim Tag der offenen Tür im ICC im Sommer 2023 hat gezeigt, was möglich ist in diesem Baudenkmal, das seit 2014 geschlossen ist.

Vergangenes Jahr hat Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch mit dem damaligen Wirtschaftssenator Schwarz über die Möglichkeit gesprochen, hier etwas Besonderes entstehen zu lassen. Die Veranstaltung mit Workshops

im Juli 2023 mit der Bezirksbürgermeisterin, Staatssekretär Biel und vielen Gästen aus Kultur, Sport und der Start-Up-Wirtschaft hat verdeutlicht, wie geeignet dieser Ort ist, vermeintlich Unterschiedliches zusammenzuführen.

Der schwarz-rote Senat hält an den Plänen fest, das ICC zu einem Kultur- und Begegnungsort zu machen und

im kommenden Jahr einen internationalen Konzeptwettbewerb durchzuführen. Wir werden das Konzeptverfahren auf Landesebene nicht nur begleiten, sondern darauf achten, dass der Bezirk gehört wird und dass das ICC groß und stadtpolitisch gedacht wird – als Eingang zur City West, als Ikone und Blaupause für die Zukunft, wie alte Gebäude genutzt werden könnten.

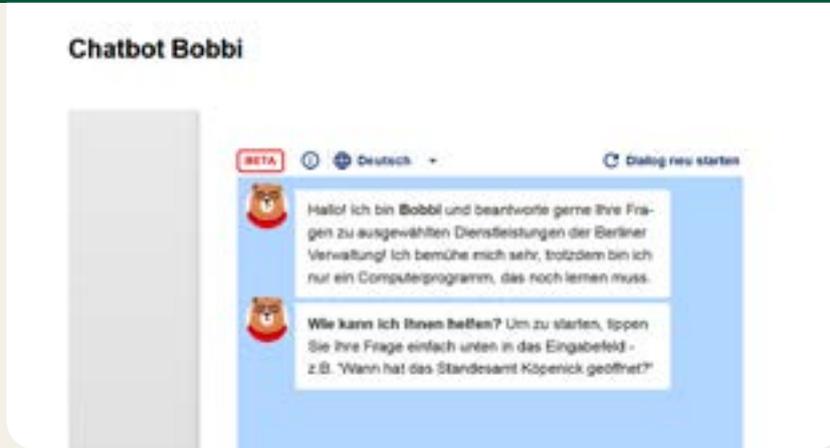


»BOBBI« SOLL BEIM BÜRGERAMT HELFEN



HERBERT NEBEL

• Sprecher für
Bürgerdienste & IT



🌱 Unsere Bürgerämter müssen serviceorientiert sein und nutzerfreundlicher werden. Sie sind Teil der Daseinsvorsorge und sollten sich dem Wohl der Allgemeinheit verpflichtet fühlen. Termine müssen schnell zu bekommen sein und die Abläufe unkompliziert. Das funktioniert bisher noch nicht. Deshalb wollen wir »Bobbi«.

Die Digitalisierung der Verwaltung bietet die Chance für Effizienzsteigerung und qualitativ bessere Dienstleistungen. Durch den Einsatz von Chatbots können Bürger*innen rund um die Uhr Auskunft erhalten. Das entlastet die Verwaltung. Bots analysieren Anfragen und durchsuchen die bestehenden Informationsquellen nach möglichen Antworten.

»Bobbi« ist ein regelbasierter Chatbot, der dialogisch zu Dienstleistungen, Standorten und Öffnungszeiten der Berliner Verwaltung informiert. Sein »Wissen« bezieht er aus der zentralen Dienstleistungsdatenbank, die ständig erweitert wird. »Bobbi« könnte zu einem auf Künstlicher Intelligenz basierten Chatbot ausgebaut werden, um komplexere Aufgaben zu übernehmen. Wir haben einen Antrag gestellt, diesen Chatbot für die Beantwortung von Anfragen an unser Bezirksamt anzupassen und so zu entwickeln, dass er automatisch in der Sprache antwor-

tet, in der die Frage gestellt wurde. »Bobbi« soll auch beim Ausfüllen von Formularen beraten.

Die Weiterentwicklung des Chatbot »Bobbi« kann ein Einstieg sein, um die Bezirksverwaltung mit sinnvollen KI-gestützten Anwendungen zu optimieren und zu modernisieren. Für Bürger*innen und Unternehmen wäre es ein zeitgemäßer, bürgernaher Service. Ein bürgernaher Service ist auch wichtig für ein gutes Verhältnis der Menschen zum Staat.

Antrag:
Ein mehrsprachiger Chatbot
für besseren Bürgerservice
<https://gruenlink.de/2psx>



Kritisch nachgefragt haben wir zu den zwei Projekten »14-Tage-Ziel« und »Programm Digitalisierung Bürgerdienstleistungen« des Senats. Wir fragen nach den Maßnahmen und dem Zeitplan, der bisher nicht deutlich wird.



<https://gruenlink.de/2psw>

Damit Sie schneller zum Pass kommen, wollen wir, dass der Bezirk Fahrradkurriere einsetzt, die ihren neuen Ausweis zu Ihnen bringt.



<https://gruenlink.de/2psu>



STADT ÖKOLOGISCH UND SOZIAL ENTWICKELN

ANSGAR GUSY

• Sprecher für Stadtentwicklung



☀ Im Westen des Bezirks soll entlang der Avus ein neuer Stadteingang entstehen. Statt Freiflächen und Bahngleisen sollen hier neue Quartiere zum Wohnen und Arbeiten sowie eine Güter-Verladestation errichtet werden. Die Ausschreibung für diesen Wettbewerb hat kaum berücksichtigt, dass hier die Frischluftschneise für die City West ist. Durch eine massive Bebauung wird die Innenstadt weniger durchlüftet und damit wärmer. Das Gebiet selber wird begrenzt von der Autobahn und den Gleisen. Eine Bündelung der

Trassen hat leider nicht stattgefunden. Somit ist das Gebiet wesentlich von Lärm belastet. Enttäuschend ist, dass die Entwürfe kaum auf diese Probleme eingehen. Die Pläne orientieren sich nicht an zukünftiger Nutzung, sondern an alten Mustern der Arbeits- und Lebenswelt.

In der City West werden mit der Bereichsentwicklungsplanung und dem Masterplan zwei wesentliche Gebiete entwickelt, die den Bezirk prägen. Um den Breitscheidplatz und Bahnhof Zoo sind mehrere Hochpunkte vorgesehen. Das würde nicht nur das Stadtbild extrem verändern, sondern auch das Leben dort. Mit der Herzallee-Nord zwischen Zoo und Universitätsbibliothek hat der Senat vorgemacht, wie ein Quartier fantasielos und ohne Bürgerbeteiligung entwickelt wird. Für solche Planungsaufgaben brauchen wir bessere Formen von Bürgerbeteiligung, um die Interessen der Zivilgesellschaft stärker einzubinden. Nur so lässt sich ein Ausgleich der Interessen aller Beteiligten finden. Die City West darf nicht zu einem reinen Geschäfts- und Bürostandort

werden. Das Hochhausleitbild braucht ein Update und gerade dem bezahlbaren Wohnen muss eine wesentlich größere Bedeutung zukommen. Auch sind aufgrund der zunehmenden Extremwetterereignisse, seien es nun wesentlich häufigere Hitzetage oder auch Starkregen, Klimaschutz und Klimaanpassung stärker in den Fokus zu rücken.

Statt Abriss und Neubau können bestehende Gebäude neu gedacht und modernisiert werden. So lässt sich sogenannte graue Energie einsparen. Während in anderen Städten alte Kaufhäuser neu genutzt werden, sieht die bisherige Planung für das Karstadt-Gebäude in der Wilmersdorfer Straße einen Abriss vor. Das neue Gebäude wird sich an dem alten orientieren, von daher wäre eine Weiterentwicklung des Bestandes gerade hier sinnvoll.



Antrag: Stadteingang West
<https://gruenlink.de/2ptj>



Antrag: Attraktivität der
Wilmersdorfer Straße erhalten
<https://gruenlink.de/2ptk>



Antrag: Wärmewende und Klimaschutz
in die Bereichsentwicklungsplanung
<https://gruenlink.de/2ptl>

KONTAKT **ZUR FRAKTION**

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Rathaus Charlottenburg | Raum 140
Otto-Suhr-Allee 100 | 10585 Berlin

 U-Bahnhof Richard-Wagner-Platz

 030-9029-14 908

 info@gruene-fraktion-cw.de

 [gruene_fraktion_cw](https://www.instagram.com/gruene_fraktion_cw)

 [gruenefraktioncw](https://www.facebook.com/gruenefraktioncw)

 [@GrueneBVVCW](https://twitter.com/GrueneBVVCW)



MEHR INFOS
ZUR GRÜNEN FRAKTION



WWW.GRUENE-FRAKTION-CW.DE

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

BBV-Fraktion
CHARLOTTEBURG-WILMERSDORF



*v.l.n.r.: Ansgar Gusy, Heike Hüneke, Sascha Taschenberger, Corinna Balkow,
Jakob Zimmer, Herbert Nebel, Jutta Boden, Jun Chen, Sibylle Centgraf,
Dagmar Kempf, Susan Drews, Anja Kraus, Alissa Wiemann, Sebastian Weise*

#GRUENEFRAKTIONCW
NEWSLETTER ABONNIEREN



Immer informiert sein über
unsere Arbeit in der BVV:
dafür verschicken wir
unseren Newsletter.

www.gruenlink.de/2pow